

# Schweizer Jäger

DAS AKTUELLE  
MONATSMAGAZIN  
FÜR DEN JÄGER

**Invasive Arten  
auf dem Vormarsch**

**Optik von Minox  
im jagdlichen Einsatz**

**QGIS – damit  
die Jagdgebietskarte  
zum Trumpf wird**



## Schlaue Füchse und ihr sechster Sinn





## 06 MONATSTHEMA

## Reineke: Schlaue Füchse und ihr sechster Sinn

Mit fast schlafwandlerischer Sicherheit springen Füchse scheinbar ins Nichts, um gleich darauf mit einer Maus im Fang aufzutauhen. Was ist dieser «sechste Sinn», über den das Tierreich zu verfügen scheint? Unser Autor und Wildbiologe Konstantin Börner rückt den schlaun Füchsen mit ihrem vermeintlichen sechsten Sinn auf den Pelz...



## 44 WILDKUNDE

## Räuberische Neozoen: Invasive Arten auf dem Vormarsch

Mit dem Waschbären und dem Marderhund haben zwei gebietsfremde Arten, so genannte Neozoen, Mitteleuropa erobert. Beiden Arten gemeinsam ist ihre enorme Anpassungsfähigkeit; sie können eine Vielzahl von Lebensräumen besiedeln – und ihr breites Nahrungsspektrum als Allesfresser.



## 66 AUSTRÜNG

## Zwei Allrounder im vielseitigen jagdlichen Einsatz

Als passionierte Jäger hatten wir die Gelegenheit, zwei Produkte aus dem Hause MINOX während längerer Zeit im jagdlichen Einsatz zu testen. Es handelt sich dabei um das Allround-Zielfernrohr 3-15x56 und um das MINOX X-range 10x42 mit Distanzmesser. Beide Geräte kamen dabei auf verschiedenen Jagden im In- und Ausland zum Einsatz.



## 56 JAGDPRAXIS

## QGIS – damit die Jagdgebietskarte zum Trumpf wird

Welche meiner Ansitzplätze sind bei Ostwind geeignet? Auf welchen Wiesen wurden in den letzten Jahren am häufigsten Rehkitze vor der Mahd gerettet? Viele Fragen aus dem jagdlichen Alltag haben mit Orientierung zu tun, denn diese fällt in der Natur nicht allen Menschen leicht. Unser Autor und Wildbiologe Markus Deissler bricht hier eine Lanze für das Programm QGIS und erklärt, wie damit die eigene Jagdgebietskarte zum Trumpf wird.



Titelseite: imago/imagebroker

## Schlauer Fuchs

Kaum einer, der bei Fuchs nicht sogleich an «schlau» denkt... aber ist er wirklich schlau oder verfügt er über so etwas wie einen sechsten Sinn? Immerhin hat sein Ruf dem überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Rotfuchs den Beinamen «Reineke Fuchs» eingebracht.

## JAGD &amp; WILD

- 06 Monatsthema
- 28 Wildkunde – Sikahirsche
- 42 Jäger & Hund
- 44 Wildkunde – Invasive Arten
- 52 Tierarzt
- 55 Jagdgeschichten

## WAFFEN &amp; AUSTRÜNG

- 38 Jagdschiessen
- 40 Testen Sie Ihr Wissen
- 56 Jagdpraxis – QGIS
- 64 Interview – Alessandro Orlando, PROTELL
- 66 Ausrüstung – Praxistest
- 71 Neuheiten für den Jäger
- 78 Jägermarkt

## JAGDSPEKTRUM

- 14 Veranstaltungen / Satire
- 16 TV-Tipps für den Jäger
- 62 Leserforum
- 63 Auflösung Testbogen
- 73 Kinderseite «Frechdachs»
- 74 Bund & Kantone
- 77 Ausland
- 77 Sonne Mond Solunar
- 82 Wettbewerb / Impressum

## VORSCHAU 02/2024

Fuchsjagd: Locken und Reizen  
Nachtjagd – Faktor Mensch  
Das Wildschwein-Paradoxon  
Spannende Jagdgeschichten



[www.schweizerjaeger.ch](http://www.schweizerjaeger.ch)

# Alessandro Orlando, PROTELL

## Wer sind die Waffenbesitzer in der Schweiz – Eine Studie liefert Antworten

Die Schweiz verfügt über eine verhältnismässig hohe Dichte an Schusswaffen, die sich in Privatbesitz befinden. Eine von PROTELL finanzierte Studie zeigt nun auf, wer die Schusswaffenbesitzer in der Schweiz eigentlich sind und warum sie Schusswaffen besitzen.

Zahlen und Studien über die Anzahl und Art der Schusswaffen, ebenso wie über Unfälle und Verbrechen unter Beteiligung von Schusswaffen, gibt es, solche zu den Besitzerinnen und Besitzern jedoch bis dato nicht. Die ZHAW hat deshalb im Frühling dieses Jahres eine durch PROTELL finanzierte Studie durchgeführt, die nun vorliegt und die sich damit befasst, wer die Schusswaffenbesitzer der

Schweiz eigentlich sind und warum sie Schusswaffen besitzen.

Der «Schweizer Jäger» hat die Studie bereits lesen dürfen und wir freuen uns sehr, Herrn Alessandro Orlando, von der Geschäftsstelle PROTELL, Gesellschaft für ein freiheitliches Waffenrecht, zum Interview begrüessen zu dürfen.

**Grüezi Herr Orlando, ganz herzlichen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview zur Verfügung stellen. Ganz zuerst würde uns interessieren, was für PROTELL die Veranlassung war, diese interessante Studie zu Schweizer Waffenbesitzerinnen und -besitzern zu finanzieren? Als Gesellschaft für ein freiheitliches Waffenrecht kennt Ihr ja den Typus des hiesigen Waffenbesitzers?**

Vielen Dank für die Möglichkeit, unsere Einschätzung abgeben zu können. Es stimmt, dass alle, die in ihrem Umfeld Waffenbesitzer haben, den Typus kennen. Die Studie ging aber einen Schritt weiter und liess die Waffenbesitzer selbst zu Wort kommen. Den Waffenbesitzern werden vonseiten der Medien oft Zuschreibungen gemacht. So war unlängst zu lesen, wonach sich immer mehr «gewaltbereite junge Männer» oder «Verschwörungstheoretiker» bewaffnen würden. Auch werden Waffen in der Berichterstattung schwerpunktmässig mit negativen Ereignissen in Verbindung gebracht. Dies bildet aber nicht die Realität in unserem Land ab. Hier wollten wir mit der Studie ansetzen.

**Die Studie mit der hohen Zahl von 3135 Teilnehmerinnen und Teilnehmern darf als sehr repräsentativ bezeichnet werden. Wie wurden die Studienteilnehmer gefunden und was ist die Erkenntnis aus der hohen Teilnahmebereitschaft?**

Teilgenommen haben einerseits Mitglieder von PROTELL, welche die Einladung zur Teilnahme an der Studie per Post erhielten und diese sicherlich in ihrem Umfeld verbreiteten. Zusätzlich haben wir im

«Schweizer Jäger» und in diversen anderen Fachzeitschriften Inserate geschaltet. Schliesslich haben wir auch über unsere Online-Kanäle zur Teilnahme eingeladen. Die Anzahl der Teilnehmenden ist sehr erfreulich, dafür gebührt ihnen ein grosser Dank. Es bestand offenbar ein grosses Bedürfnis, sich einzubringen und vielleicht auch, manche Behauptungen zu korrigieren.

**Wie hoch war der Anteil an Jägerinnen und Jägern, die bei der Studie mitgemacht haben und welche Resultate ergaben sich punkto Jagdwaffen-Besitz in der Schweiz?**

13% der Studien-Teilnehmenden sind Jägerinnen und Jäger. Etwas mehr, nämlich 17%, betreiben zudem das Jagdschiessen. Letzteres gehört in der Schweiz, im Gegensatz zu anderen Ländern, nicht zu den wichtigsten Disziplinen, übt aber trotzdem auch über die Gemeinschaft der

den ablesen. Ihr Vertrauen in den Staat ist sehr hoch, das Gewaltmonopol wird nicht in Frage gestellt. Dies geht auch aus dem persönlichen Sicherheitsgefühl hervor, welches bei Waffenbesitzern sehr ausgeprägt ist.

**Wegen ihrer verhältnismässig hohen Schusswaffendichte werden oft Vergleiche zwischen der Schweiz und den USA gezogen. Welche Unterschiede oder auch Parallelen ergeben sich nun vor dem Hintergrund der Studien-Ergebnisse?**

Die Vergleiche über den Teich sind problematisch. Die USA sind in allen Bereichen ein weitaus heterogeneres Land als die Schweiz: Wyoming hat wenig Gemeinsamkeiten mit New York, weder kulturell noch waffenrechtlich. Die Frage ist also, was wir vergleichen wollen. Wenn wir dies historisch einordnen, so ist das Schweizer Waffenrecht in seiner heutigen Form ein Resultat von ausländischem

**«Schweizer Waffenbesitzer sind keine Eigenbrötler, sondern stehen mit beiden Beinen im Leben.»**

Jäger hinaus eine Faszination aus. Die Abgrenzung zwischen Jagd- und Sportbüchse ist oftmals nicht einfach. Wenn wir aber die Waffentypen betrachten, so sind die meldepflichtigen Waffen, darunter fallen auch die Jagdbüchsen und Jagdflinten, sehr verbreitet: über 60% aller Waffenbesitzer nennen eine solche Waffe ihr Eigen.

**Welche der Resultate der Studie sind für PROTELL am überraschendsten und welche am wichtigsten?**

40% wären dafür, dass eine – wie auch immer ausgestaltete – Fähigkeitsprüfung dem Waffenbesitz vorausgehen sollte, was einer klaren Verschärfung des heutigen Waffenrechts gleichkäme. Dies hat uns überrascht. Andererseits beweist diese Zahl auch, wie gross das Bewusstsein zur Eigenverantwortung unter Waffenbesitzern ist. Am wichtigsten war die Erkenntnis, dass Waffenbesitz in der Schweiz mehrheitlich mit einer Vereinsmitgliedschaft verbunden ist. Schweizer Waffenbesitzer sind keine Eigenbrötler, sondern stehen mit beiden Beinen im Leben, dies lässt sich auch an der beruflichen Demographie der Teilnehmenden

Druck. In den 1970er-Jahren kämpften unsere Nachbarländer mit hausgemachten politischen Extremisten. Damals wurde befürchtet, dass sich diese in der Schweiz bewaffnen wollen. Als Folge kam die Einführung einer Restriktion auf Halbautomaten. Es ist kein Zufall, dass PROTELL genau in dieser Zeit gegründet wurde. Daraufhin folgten weitere Verschärfungen, die sich aus politischen Realitäten ergaben, namentlich dem Schengen-Beitritt. Die Schweiz hatte aber nie ein hausgemachtes Problem mit Waffenbesitz. Leider lässt sich dies über die USA nicht sagen. Ich erkenne zwei Hauptunterschiede: Erstens, Waffenbesitz ist in unserem Land «sozial eingebettet». Dies geht klar aus der Studie hervor: Die überwiegende Mehrheit ist in Vereinen organisiert, in denen eine soziale Kontrolle stattfindet. Und zweitens, à propos Kontrolle, unsere Behörden sind gewissenhaft im Erteilen von Bewilligungen: Menschen, in deren Händen die Waffe ein Problem darstellen könnte, wird der Erwerb verweigert. Dieses Zusammenspiel aus Selbst- und staatlicher Kontrolle funktioniert und führt zu einer breit abgestützten, funktionierenden waffenrechtlichen



Die Studie wurde von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durchgeführt.

Praxis in der Schweiz. Dazu müssen wir Sorge tragen. Deshalb gilt es, unnötige Verschärfungen, welche das austarierte Verhältnis zwischen persönlicher Freiheit und Missbrauchsprävention kippen lassen würden, abzulehnen.

**Wir danken Ihnen ganz herzlich für dieses aufschlussreiche Gespräch und für die Bemühungen von PROTELL, ein freiheitliches Waffenrecht in der Schweiz zu bewahren.**

Auch Ihnen vielen Dank. Ich erlaube mir noch ein Wort in eigener Sache: Solche Studien sind kostspielig. Diese konnten wir nur dank der Unterstützung unserer Mitglieder durchführen. Je mehr wir sind, desto hörbarer wird unsere Stimme. Ge-eint sind wir stark! ■ NICOLE GYR

Interessierte finden die ZHAW-Studie vollumfänglich auf der Website von PROTELL:

<https://www.protell.ch/de/veroeffentlichungen/206-Resultat-der-Studie-Waffenbesitzer-in-der-Schweiz>



Alessandro Orlando ist seit 2018 hauptberuflich Sekretär von PROTELL.